

Kreis- und Stadt-Blatt.

Sonnabend am 7. Juni.

Expedition in Strehlen: für den Kreis im Königl. Landraths-Amte, für die Stadt bei E. G. Illing.

Redaction und Verlag: Faltsche Buchdruckerei in Brieg.

Seine Excellenz, der Königl. Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Herr Dr. von Merckel, hat mir den nachstehenden Aufruf mit der Anweisung, solchen zur Kenntniß der hiesigen Kreis-Inassen zu bringen, zugefertigt, und haben Seine Excellenz dabei die Erwartung ausgesprochen, daß nicht nur die Wohlhüblichen Domänen und Gemeinden, sondern selbst wohlwollende Privaten sich bei diesem provinziellen Unternehmten durch freiwillige Beiträge betheiligen werden; auch wollen Hochdieselben, im Falle Beiträge von Erheblichkeit geleistet werden sollten, die betreffenden Personen namhaft gemacht haben.

Indem ich mich dieses hohen Auftrages hiermit entledige, bemerke ich, daß die zu leistenden Beiträge an die Kreissteuerkasse abzuführen sind.

Strehlen den 4. Juni 1845.

Königl. Landrath v. Koschembahr.

Aufruf an den ständischen Provinzial-Verband in Schlesien.

Der am fünften schlesischen Provinzial-Landtage gefaßte Beschluß, für Erbauung eines Provinzial-Landständehauses in der Stadt Breslau, hatte durch den Allerhöchsten Landtags-Abschied vom 20. November 1838 die huldreiche Genehmigung Sr. Majestät des Königs dahin erhalten, daß die Kosten dazu in der Provinz durch freiwillige Beiträge, nach Maaßgabe der Landtagsstimmen aufgebracht werden möchten, und daß zur Ausführung des Unternehmens eine gewählte ständische Kommission zusammentreten solle.

Der sechste Provinzial-Landtag nahm diese Angelegenheit in seinen Beratungen wieder auf, es wurden die auf 92,000 Thlr. arbitrirten Kosten nach den verschiedenen Wahlverbänden vertheilt, und zu den diesfälligen freiwilligen Zeichnungen die Aufforderung an die Provinz erlassen.

Das Resultat dieser Zeichnungen hatte bis zur Versammlung des 7. Landtages nur 62487 Thlr.

ergeben. Der gedachte Landtag überzeugte sich von der Unzulänglichkeit dieser Summe für einen dem nothwendigen Geschäftsgange und den Anforderungen der Kunst und der Würde der Provinz entsprechenden Bau. Der Besiß eines eigenen Hauses wurde zugleich von der Stände-Versammlung als um so unerläßlicher anerkannt, je mehr das landständische Institut an Wichtigkeit und Interesse, die geschäftlichen Beziehungen an Umfang gewinnen und eigene, sichere und umfassendere Räume bleibend erforderlich machen. Der siebente Landtag erließ daher unterm 4. Mai 1843 einen nochmaligen Aufruf wegen Zeichnung freiwilliger Beiträge an alle die Stände der Provinz, welche an der ersten Zeichnung noch nicht Theil genommen hatten. Im Vertrauen auf den zu hoffenden günstigen Erfolg dieser Aufforderung und im Gefühl der Verpflichtung, ein bereits durch Allerhöchste Genehmigung sanctionirtes Unternehmten in's Werk zu setzen, beschloß jener Landtag ferner:

den zur Leitung der Bau-Angelegenheit erwählten ständischen Ausschuß zu autorisiren, den Bau in Angriff zu nehmen, die etwa noch fehlenden Baugelder aber durch Aufnahme eines hypothekarischen Darlehns auf das Haus, mit einem zu bildenden Amortisationsfond zu beschaffen.

In Folge der erteilten Vollmacht hat das erwählte ständische Comité in dem Zeitraume von zwei Jahren mit den vorhandenen Geldmitteln den Bau in Gemäßheit des vom 7. Provinzial-Landtage genehmigten, und von Sr. Majestät dem Könige approbirten Planes begonnen, und es ist der Bau bereits bis zur Bedachung vorgeschritten. Da von den subscribirten 62487 Thlr. erst 41114 Thlr. eingegangen sind, die Realisirung eines Theils der noch rückständigen Beiträge aber zweifelhaft ist, so sah das Comité sich genöthigt, bei der eingetretenen Erschöpfung der baaren Geldmittel von der ihm erteilten Vollmacht Gebrauch zu machen, und vorläufig ein

Darlehn von 10000 Thlr. aufzunehmen, welches im August dieses Jahres zurückzuzahlen ist. Bis auf einen geringen Bestand sind jedoch die baaren Fonds erschöpft, und es wird zur Vollendung des Baues, einschließlich der Zurückzahlung dieser 10000 Thlr. eine Summe von beiläufig 50000 Thlr. erforderlich sein.

In Gemäßheit des von dem ständischen Comité ertheilten Berichts und vollständiger Rechnungslegung, fand der gegenwärtig versammelte achte Provinzial-Landtag die Angelegenheit des Ständehaus-Baues in der oben geschilderten Lage, und überzeugte sich, daß es eine sehr schwierige Aufgabe für die gegenwärtige Stände-Versammlung sei, das begonnene Werk in Folge der Beschlüsse früherer Landtage zum Ziele zu führen.

Der sicherste und bereitetste Weg zur Beschaffung der fehlenden Geldmittel wäre unbezweifelt unter Voraussetzung Überhöchster Genehmigung, die Ausschreibung der Beiträge von den der freiwilligen Subscription nicht beigetretenen Mitgliedern des Stände-Verbandes gewesen. Der Landtag wollte dieses Mittel nicht ergreifen, erkannte es jedoch für eine unerläßliche Pflicht, den vom 7. Provinzial-Landtage und dem ständischen Bau-Comité eingegangenen Verbindlichkeiten hinsichtlich der errichteten Kontrakte nachzukommen, und sieht sich daher veranlaßt, einen nochmaligen Aufruf an diejenigen Mitglieder der Stände der Provinz zu richten, welche sich bisher dem vorliegenden Zwecke des Ständehaus-Baues noch nicht angeschlossen haben, und dieselben zur Zeichnung freiwilliger Beiträge eben so vertrauensvoll als dringend aufzufordern. Es handelt sich hier nicht darum, für einen entbehrlichen und vorübergehenden Gegenstand des Luxus und der Ostentation beizusteuern, es handelt sich vielmehr darum ein von den Provinzial-Landtagen als wesentliches Bedürfnis anerkanntes, von des Königs Majestät beifällig genehmigtes Unternehmen, begonnen im Vertrauen auf die Bereitwilligkeit der Provinz seinem Ziele entgegen zu führen.

Die Beisteuer, welche jeder Einzelne, jede Commune aufzubringen haben würde, ist an sich unbedeutend, und kann bei successiver Einzahlung in keiner Art drückend werden.

Der achte Provinzial-Landtag wendet sich daher unter offener und ausführlicher Darstellung der Sachlage nochmals vertrauensvoll an alle Stände der Provinz mit der Aufforderung, ihre Beiträge zur Ausführung dieses vaterländischen Unternehmens nicht zu versagen, so wie an die Verwaltungsbehörden in dem schlesischen Provinzialverbande mit dem Ersuchen, diese Angelegenheit im Bereich ihres Wirkens möglichst fördern zu wollen. Breslau den 11. April 1845.

Für den achten schles. Provinzial-Landtag.
Der Landtagsmarschall (gez.) Adolph Prinz
Schenkenlohe.

Das Landtags-Sekretariat:
Freiherr v. Gaffron. Graf Ebben. Freiherr v.
Kothlich. Kub. Dittrich. Wodiczka. Delsner.

Die Ortsgerichte des Kreises werden hiermit daran erinnert, die im laufenden ersten Semester bei den, bei der Provinzial-Land-Feuer-Societät versicherten Gebäuden vorgekommenen Namens-Veränderungen der Besitzer bis spätestens zum 10. d. M., unter genauer Bezeichnung der Nummern in den Ortslagerbüchern hier anzugeben. Strehlen den 2. Juni 1845.

Königl. Landrath v. Koschembahr.

B e k a n n t m a c h u n g

Wegen den nothwendigen Vorarbeiten der Zinsenzahlung bei der hiesigen Spar-Kasse wird dieselbe laut Statut §. 8 vom 16. bis incl. 30. Juni geschlossen und in diesem Zeitraume keine neue Ein- oder Zuzahlung angenommen. Ausnahmen hiervon sind die halbjährig fälligen Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien. Eben so werden an denen erwähnten Tagen keine Rückzahlungen geleistet, außer daß solche bereits gekündigt wären.

Die Auszahlung der Zinsen erfolgt vom 1. bis incl. 10. Juli gegen Vorzeigung der Spar-Kassen-Bücher im Kämmerer-Kassen-Local früh von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Sonntag ausgenommen. Die in diesem Zeitraume nicht erhobenen Zinsen werden nach demselben denen Kapital-Beträgen zugeschrieben. Strehlen den 21. Mai 1845.

Die Verwaltung der Spar-Kasse.

Am 10. Juni c., Vormittag 9 Uhr, wird der Strehleener Missions-Verein das von Sr. Majestät dem Könige bewilligte zwölfte Missions-Jahres-Fest in der hiesigen evangelischen Haupt- und Pfarrkirche feiern, wozu ergebenst einladet.

Strehlen den 19. Mai 1845.

Das Comité des Vereins.

B e k a n n t m a c h u n g.

Am letzten Borauer Jahrmarkte den 5. Mai c. ist in dem Schank-Local des Schankpächter Weise hieselbst ein Tuchmantel liegen geblieben, welcher bis jetzt noch nicht abgeholt worden, und von dem rechtmäßigen Eigenthümer bei hinlänglicher Legitimität bei gedachtem Schankwirth Weise hieselbst in Empfang genommen werden kann.

Markt Borau am 21. Mai 1845.

Das Ortsgericht.

„Warnigung.“

Nachdem ein von mir erst kürzlich dem Andenken meiner letztverstorbenen Frau, aufgestelltes Grabmal von mir sehr wohlbekannten Personen, freventlich beschädigt worden, ich aber aus besondern Rücksichten für diesmal die Sache ungerügt und dieses Grabmal herstellen lassen will; so warnige ich hiermit diese Frevler, welche selbst die Andenken der Abgeschiedenen ihrem Haß auf so unwürdige

Weise opfern, vor Wiederholung, da ich nicht wieder so verzeiblich sein vielmehr auf strenge Bestrafung antragen würde.

Strehlen den 3. Juni 1845.

Hoppe, Schmiedemeister.

In der Stadtblatt-Exped. ist zu haben:
**Ueber Wesen und Erscheinung
 der christ-katholischen Kirche.**

Ein Vortrag vor Freunden des religiösen Lichts zu
 Brieg am 2. Juni 1845. Preis 4 Sgr.

Daß auch in Brieg sich endlich eine christkatholische Gemeinde zu bilden beginnt, ist gewiß für unsern Ort, Kreis und auch für die Nachbarkreise von großem Interesse in der Gegenwart, da sich für die kirchliche Zukunft unberechenbare Folgen an diesen Umstand knüpfen können. Aus der angezeigten Schrift, welche in der ersten Versammlung der hiesigen katholischen Reformfreunde vorgelesen wurde, ist nun ersichtlich, nach welchen religiösen Principien die dortigen Besprechungen und die Losagung von Rom geschahen. Diese Schrift ist die erste, welche zuerst das Wesen der christkatholischen Kirche in der Glaubensfreiheit und Gemeindeverfassung, mit Bezugnahme auf Geschichte und Gegenwart, in organischem Zusammenhange darstellt, und sie gehört daher nicht zu den polemischen müßigen Hundertbroschüren, mit denen das Publikum übersättigt wurde.

Bleichwaaren

zu deren Annahme empfiehlt
 die hinlänglich als renommirt
 bekannte Bleiche des Hrn. F.
 W. Beer in Hirschberg

Fr. Dumont.
 Kleine Kirchgasse.

Es hat sich am 18. v. M. ein herrenloser Jagdhund bei mir eingefunden, derselbe ist von ziemlicher Größe, brauner Farbe mit weißer Kehle und Schnuppe, männlichen Geschlechts mit hängenden Ohren und langer Ruthe, trägt ein ledernes Halsband ohne Zeichen.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Futterkosten und der Insertionsgebühren bei mir jederzeit zurück erhalten.

Kuschel den 2. Juni 1845.

Brand, Bauergutsbesitzer.

Ein Knabe von rechtlichen Eltern kann zur freien Erlernung der Kürschnerprofession bald unterkommen. Wo? sagt die Stadtblatt-Expedition.

Schönes und gutes Rohr zum Verrohren
 der Decken und Wände wird gekauft und sieht baldigen Anträgen entgegen der Maurermeister
 Heumann II.

Kurbessische allgemeine
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
 für Deutschland zu Cassel.

Diese auf Gegenseitigkeit begründete mit Korporations-Rechten versehene, von einem Gesellschafts-Ausschuß kontrollirte und einem landesherrlichen Commissar beaufsichtigte Anstalt versichert
 Halm- und Hülsenfrüchte zu 1 Prozent,
 Del- und Handelsgewächse zu 1 1/4 Prozent,
 Wein und Obst zu 2 1/2 Prozent,
 Taback und Hopfen zu 4 1/2 Prozent.

Statuten derselben, so wie Saattregister und Reverse sind bei dem unterzeichneten Agenten unentgeltlich zu haben, bei welchem auch der Rechnungs-Auszug des Jahres 1844 eingesehen werden kann, aus dem sich ergibt, daß gemäß §. 30 der Statuten denjenigen Interessenten, welche zu fünfjährigem Beitritt sich erklärt haben, eine Vergütung von 12 1/2 Sgr. für jedes Hundert Versicherung gewährt wird.

Alle diesfälligen Aufträge werden auf das schnellste besorgt. Strehlen im Mai 1845.

Die Hülf-Agentur C. G. Schild.

Briegische Gesangbücher

auf schönem weißen Papier, dreierlei Sorten, sind bei der Stadtblatt-Expedition stets zu haben.

Druck-Formulare

zu Hebammen-Listen, das Buch 10 Sgr. empfang und empfiehlt zu geneigter Abnahme.

Silling, Rathskanzlist.

Gutes geschmolzenes Fett, zum Wagen schmieren, und dergl. ist billig zu haben bei

Weiß, Wurstmacher.

Einem hohen Adel und verehrungswerthen Publikum in der Stadt und auf dem Lande, erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich, so wie ehemals mein verstorbenen Vater, ebenfalls bereit bin allerhand Pelzwaaren zur Aufbewahrung durch den Sommer zu übernehmen, indem ich ein trockenes und feuersicheres Gewölbe habe worin dieselben gut verwahrt werden, so wie ich mir auch alle Mühe geben will selbige vor den Motten sicher zu erhalten und die möglichst billige Bezahlung davor zu nehmen verspreche.

August Hoffmann, Kürschnermstr. in Strehlen wohnhaft am Ringe neben Hrn. Kaufm. Brand.

Verkaufs-Anzeige.

Veränderungshalber soll das Haus sub No. 19 auf der Fischergasse gelegen mit 2 Stuben, eine Stubenkammer, Keller und Bodengelass und im guten Bauzustande befindet, soll Sonntag den 8 Juni c. Nachmittags 2 Uhr, auf freier Hand verkauft werden.

Kauflustige wollen sich in der Behausung des Unterzeichneten, sub No. 165 auf der Polnischengasse einfinden.

Das Haus ist jederzeit in Augenschein zu nehmen. Mehrere große und kleine Wirtschaften können von mir nachgewiesen werden. Strehlen den 19. Mai 1845.

Strumpff, Commissionair.

Nicht zu übersehen.

Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend, erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich mit Spazier- und Reisesubren beschäftige, meine Wohnung ist Ring No. 20 beim Bäckermeister Hrn Schmidt 2 Stiegen hoch vornheraus, in meiner Abwesenheit wird meine Frau gütige Aufträge übernehmen.

Joseph Meinert jun.

Morgen als Sonntag den 8. Juni wird in meinem Garten ein Schyps-Ausschieben stattfinden, dazu ladet ergebenst ein

Wittwe Fieber.

Wenn ein Knabe die Profession als Sattler erlernen will, kann bei mir bald oder zu Johanni unterkommen. Carl Hübner, Sattlermstr.

Ein breitspuriger halbgedeckter Wagen im besten Zustande, steht zu verkaufen, das Nähere beim Sattlermstr. Carl Hübner, Breslauerstraße.

Ring No. 20 ist eine Stiege vornheraus eine Stube nebst Zubehör zu vermietthen und zum 1. Juli zu beziehen. Strehlen den 2. Juni 1845.
C. Schmidt, Bäckermeister.

Zu einem Tanzvergnügen
auf Sonntag den 8. Juni c. ladet seine Gönner und Freunde ergebenst ein.

Nielasdorf den 4. Juni 1845.

Heilmann, Brauermstr.

Mittwoch den 11. d. M. findet auf dem Rummelsberge ein großes

Instrumental-Concert
statt, wozu ergebenst einladet.

Strehlen den 4. Juni 1845.

F. Winzer, Stadtmusikus.

Einem sehr geehrten Publikum theile ich hiermit ergebenst mit, daß um Unannehmlichkeiten vorzubeugen, auf meine Rechnung Nichts verabsfolgt werden möge, wenn ich nicht bald baaren Betrag oder eine schriftliche Anweisung meiner Hand mitsende, da ich für das Außerachtlassen nicht für den gelieferten Betrag einstehen kann.

Heumann II. Maurermstr.

Eine Stube nebst Zubehör ist in dem Kraftmehlmacher Beckschen Hause zu Johanni d. J. zu vermietthen. Das Nähere ertheilt der Gärtler Scheffler.

Bleichwaaren-Beforgung.

So wie in den früheren Jahren, bin ich auch dieses Jahr bereit, Leinwand und Garn in eine der berühmten Gebirgsbleichen, zu übernehmen.

Die Zufriedenstellung der Einlieferer durch die bisher auf das sorgfältigste gebleichte Waare wird auch dies Jahr mit neue dies'allige Aufträge zuführen.

Die Einlieferung dieser rohen Bleichwaaren kann von jetzt ab zu jeder Zeit an mich geschehen, und über die fertige Waare wird unverzüglich die Nachricht zur Rücknahme ertheilt werden.

Strehlen den 1. Februar 1845.

C. G. Schild, Kaufmann.

Getreide-Preise in Strehlen am 30. Mai 1845.

	Höchster	Mittlerer	Niedrigster
Weizen 1rt. 18sg.	pf. 1rt. 13sg.	3pf. 1rt. 8sg.	6pf.
Roggen	1-16-6-1-14-3-1-12-		
Gerste	1-4-6-1-3-3-1-2-		
Hafer	1- - - -28-6- -27- -		

Strehlen den 31. Mai 1845.

Auf dem gestern hier abgehaltenen Frühjahrs-wollmarkt waren 1018 Centner (176 Ctr mehr als am Frühjahrsmarkt 1844) ein- und zweischürige Rusikalwolle zum Verkauf ausgelegt.

Bei der Anwesenheit vieler Käufer aus den schlesischen Städten, aus Grossen und der Rheinprovinz fand die Wolle raschen Absatz und war bis Nachmittag um zwei Uhr bis auf wenige Centner verkauft.

Die Preise übersteigen die vorjährigen Frühjahrspreise um 7 bis 12 Rtl. und die der vorjährigen Herbstpreise für die Zweischur um 3 bis 7 Rtl. Für die einschürige feine Wolle wurden 75 — 80 Rtl. für die mittelfeine 70 — 74 Rtl. für die ordinaire 62 — 69 Rtl. für die zweischürige feine 72 — 78 Rtl. für die mittelfeine 60 — 71 Rtl. und für die ordinaire 55 bis 59 Rtl. bezahlt.

Katholische Kirche in Strehlen.

Vom 28. April bis 28. Mai 1845 wurden getraut:

Maurerg. George Grunz mit Anna Ros. Liehr. — Getauft: D. Schornsteinfegermstr. Ferd. Nawadny L. Cecil. Anna. D. Königl. Just. Commiss. Hrn. Jos. Immanuel Schramm L. Ros. Frieder. Anna. D. Weber Aug. Heitzrael S. Carl Joh. Aug. D. Seilermstr. Julius Kretschmer S. Julius Bruno Carl. D. Gastw. Herrmann Fiebag L. Maria Paul. Hedw. D. Postillon Jos. Riedel S. Carl Wilh. D. unverehl. Joh. Págold S. Carl Alb. Robert. D. Gensd'armes Carl Pisterick L. Ida Carol. Ros. D. unverehl. Aug. Thon L. Joh. Aug. Caroline. Beerdigt: D. Unteroff. Florian Weiß S. Reinh. 1 S. 10 M. Masern. D. Gastwirth Flor. Rückert L. Rosalie 3 M. Unterleibzehrfeiber. Maurer und Gartenp. August Scholz 46 S. 4 M. Brustschaden. D. Blaufabrikant Joh. Schwabe S. Joh. 8 S. Auszehrung. Zimmerg. Joh. Gottfr. Mai 49 S. 6 M. Lungen- und Windpock.